

Es ist ganz gewiß.

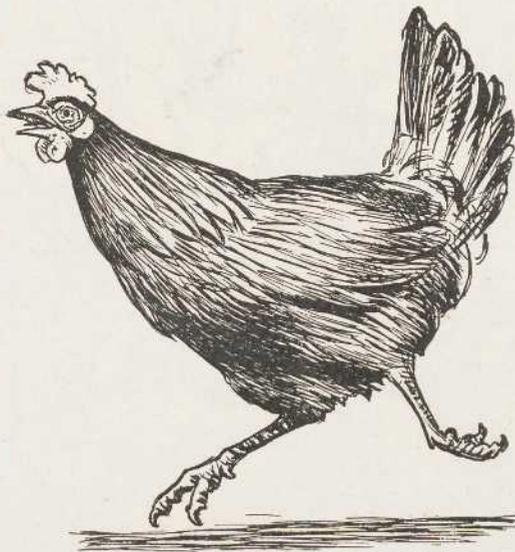
Es ist eine ganz entsetzliche Geschichte! sagte eine Henne, und zwar sagte sie es gerade auf jener Seite des Dorfes, wo sich die Geschichte gar nicht zugetragen hatte. „Es ist eine entsetzliche Geschichte aus dem Hühnerhause. Ich hätte wirklich Angst, heute nacht allein zu schlafen. Es ist nur gut, daß unserer viele bei einander auf der Stange sitzen.“ Darauf erzählte sie, so daß den andern Hühnern die Federn sich sträubten, und der Hahn den Kamm sinken ließ. Es ist ganz gewiß!

Aber wir wollen von vorne beginnen. Es trug sich in einem Hühnerhause auf der andern Seite des Dorfes zu. Die Sonne ging unter, und die Hühner flogen auf. Darunter

aber nur so im Scherz gesagt. Sie war der Spaßvogel unter den Hühnern und, wie gesagt, äußerst rechtschaffen. Darauf schlief sie ein.

Dunkelheit herrschte ringsum; Henne saß neben Henne; aber diejenige, welche der soeben erwähnten zunächst saß, schlief nicht. Sie hörte und hörte auch nicht, wie man es in der Welt ja eigentlich soll, wenn man ein behagliches Dasein führen will. Aber ihrer nächsten Nachbarin mußte sie das eben Vernommene doch mitteilen: „Hörtest du, was hier gesagt wurde? Ich nenne keinen Namen, aber — hier ist eine Henne, die sich rupfen will, um schön auszusehen. Wäre ich ein Hahn, ich würde sie verachten.“

Gerade über den Hühnern saß die Gule mit ihrem Mann und den Gulekindern. Die ganze Familie hatte ein außerordentlich scharfes Gehör. Sie alle hörten jedes Wort, das die



war eine Henne, eine weiß gefiederte mit kurzen Beinen, die ihre vorschriftsmäßigen Eier legte und als Henne in jeder Beziehung rechtschaffen war. Als diese nun auf die Hühnerstange geflogen war, strich sie sich mit dem Schnabel das Gefieder glatt und verlor dabei eine kleine Feder.

„Da geht sie hin!“ sagte sie. „Je mehr ich mich rupfe, desto schöner werde ich!“ Das war